

So heiratet Deutschland

DIE GROSSE HOCHZEITSSTUDIE - UND DAS SAGEN DIE **EXPERTEN** DAZU



Experten aus den Bereichen **Psychologie, Paartherapie, Flirtcoaching** sowie **Hochzeitsplanung** äußerten sich im Rahmen der Hochzeitsstudie zu den vorliegenden Ergebnissen. Im Folgenden lesen Sie die vollständigen Statements.

ALLE FRAGEN IM ÜBERBLICK

1. Romantische Blitzhochzeit? Fehlanzeige! Die Deutschen lassen sich Zeit. Nach drei bis fünf Jahren Beziehungsdauer wagen sich Paare vor den Traualtar. **Welche Ehe hält Ihrer Erfahrung nach länger? Die Blitzhochzeit oder doch eher die durchdachte Kopf-Entscheidung? Was sind mögliche Gründe hierfür?**

2. Aus den Ergebnissen der Studie geht hervor, dass mit zunehmendem Alter das Internet für die Partnerwahl an Bedeutung gewinnt. **Wie lässt sich das – angesichts der Tatsache, dass die neue Generation als weitaus online-versierter gilt – erklären?**

3. Setzt man die Studienergebnisse in den internationalen Vergleich, gehören Deutschlands Brautpaare zu den sparsamen. **Wie sieht es Ihrer Erfahrung nach innerhalb des Landes aus? Sind die Schwaben wirklich so geizig, wie man sagt, ist die Berliner Hochzeit arm aber sexy und regnet es auf Münchner Hochzeiten ausschließlich Champagner.**

4. 75 Prozent der Befragten geben an, dass Religion nur einen untergeordneten Grund zu heiraten darstellt, dennoch haben sich fast 50 Prozent kirchlich trauen lassen. **Was könnten Gründe dafür sein, dass sich so viele Paare kirchlich trauen lassen, obwohl religiöse Gründe eher eine untergeordnete Rolle bei der Entscheidung zu heiraten spielen?**

5. Die Studie zeigt, dass Frauen kritischer sind, was Tabus auf der Hochzeit angeht. **Was ist Ihre Erfahrung? Drehen Frauen im Zuge der Hochzeitsvorbereitungen wirklich durch und bleiben die Männer ganz entspannt? Oder gibt es auch den umgekehrten Fall?**



1. Romantische Blitzhochzeit? Fehlanzeige! Die Deutschen lassen sich Zeit. Nach drei bis fünf Jahren Beziehungsdauer wagen sich Paare vor den Traualtar. **Welche Ehe hält Ihrer Erfahrung nach länger? Die Blitzhochzeit oder doch eher die durchdachte Kopf-Entscheidung? Was sind mögliche Gründe hierfür?**

„Sehr viele Menschen bezeichnen den Weg zum Standesamt als Auslaufmodell. Die Statistik und auch das reale Leben zeigen allerdings, dass dies gar nicht zutrifft: Vor allem jungen Menschen ist wieder sehr viel an der Ehe gelegen, weshalb derzeit vergleichsweise viele Ehen geschlossen werden. Mir selbst ist nicht bekannt, dass die Scheidungsrate unbedingt und in jedem Falle eine direkte Kausalität mit der Zeit vor der Trauung zu tun hat. Was aber das Gelingen einer Ehe deutlich wahrscheinlicher macht, ist das Zusammenwohnen in Form einer wilden Ehe. Die wilde Ehe wird auch als Konkubinats bezeichnet. Darunter versteht man eine dauerhafte und nicht verheimlichte Form der geschlechtlichen Beziehung zwischen zwei Menschen ohne Trauschein. Allerdings kommt es auf die Dauer des „Konkubinats“ an. Erst eine mindestens dreijährige Bewährungszeit senkt die spätere Scheidungswahrscheinlichkeit.“

Weshalb verringert eine voreheliche gemeinsame Zeit die Scheidungsrate?

„Soziologen und Paartherapeuten gehen davon aus, dass in den ersten

gemeinsamen Jahren die sexuelle Komponente der Beziehung so stark ist, dass sie Differenzen überlagert bzw. überbrückt. Erst, wenn das gegenseitige Begehren nachlässt – und das tut es erfahrungsgemäß bei jedem Paar, das Alltag lebt – wird der Blick auf den Partner nüchterner. Wer schon während dieser drei bis fünf Jahre vor den Traualtar tritt, steht meist noch im Bann der begehrenden Lust und der Leidenschaft.“

Weshalb die große Spanne von drei bis fünf Jahren?

„Das kommt auf die Intensität der Beziehung und die Vorerfahrungen beider Partner an. Je mehr Zeit man miteinander verbringt, je mehr Stress man miteinander hat, je mehr Alltag man miteinander lebt, desto mehr und schneller vergeht die Lust und das Begehren. Wenn respekt- und vertrauensvolle Distanz da ist, wenn der Alltag nicht dominierend ist, wenn keine Stressfaktoren vorhanden sind, dann ist die Lust auch noch nach bis zu fünf Jahren da. Wobei auch das nur generelle Feststellungen sein können. Ob eine Paarbeziehung auch in einer Ehe gelingt, das hängt von vielen Faktoren ab. Sexualität ist nicht unbedingt das Maß aller Dinge. Es gibt Paare, die glücklich sind, weil Sie viel Sex

haben und es gibt Paare, die glücklich sind, weil sie keinen Sex haben. Letztendlich lernt man sich in einem Konkubinat erst richtig kennen und es gibt keine Statistik, die erfasst, wie viele wilde Ehen in die Brüche gehen. Aber wer sich drei bis fünf Jahre kennengelernt hat und dann heiratet, weiß, auf was er sich einlässt, wenn er auf das Standesamt geht. Aber auch dann muss es nicht unbedingt eine wohlüberlegte und durchdachte Kopf-Entscheidung sein, es kann auch eine Entscheidung aus Liebe sein. Dann aber aus bewährter Liebe und gewachsenem Vertrauen.

Die Gründe für eine Blitzhochzeit können sehr vielfältig sein und von einer romantischen Vorstellung bis zu einem Sachzwang reichen, weil man z.B. vor dem Tod noch etwas regeln möchte. Die Gründe für eine Hochzeit nach einer „Probezeit“ können genauso vielfältig sein. Von „aus tiefer vertrauter Liebe“ bis hin zur „gegenseitigen finanziellen Sicherheit“.

Paartherapeut Bernd Nickel

BERND NICKEL IST PAARTHERAPEUT UND FÜHRT SEIT DEM JAHR 2000 EINE EIGENE [FACHPRAXIS FÜR PAAR- UND SEXUALBERATUNG](#).

Letztendlich ist es nicht entscheidend, ob man eine Blitzhochzeit tätigt oder erst nach Jahren heiratet, ob die Beziehung von Dauer ist. Klar, wer schon einmal bis zu fünf Jahre in einer Art Probezeit miteinander verbracht hat, kennt sich besser. Die Entscheidung fällt aber erst in der Beziehung selbst. Glückliche Langzeitpaare tun das, was der Beziehung guttut und wollen die Beziehung nicht nach ihren individuellen Vorstellungen zurechtbiegen. In glücklichen Beziehungen können die Partner die Macken des anderen akzeptieren. Ich nenne es resignative Reife, den anderen so zu akzeptieren, wie er ist, ohne ihn ändern zu wollen.“

2. Aus den Ergebnissen der Studie geht hervor, dass mit zunehmendem Alter das Internet für die Partnerwahl an Bedeutung gewinnt. **Wie lässt sich das – angesichts der Tatsache, dass die neue Generation als weitaus online-versierter gilt – erklären?**

„Von jungen Menschen wissen wir, dass dort gerne getindert, geswipt und gewischt wird. Doch auch ich habe die Erfahrung gesammelt, dass ältere Menschen sich ebenfalls immer häufiger im Internet auf die Suche nach der großen Liebe begeben. Die Ursachen hierfür sind zahlreich. Ein wichtiger Grund ist der Mangel an Zeit. Viele kennen es vielleicht noch aus ihrer eigenen Jugend. Während der Schulzeit, aber auch während des Studiums und der Ausbildung sind wir noch spontan. Wir haben oftmals Zeit für Treffen mit Freunden, gehen auf Partys und lernen dort wiederum neue Menschen kennen.

Dies ändert sich jedoch drastisch, wenn wir ins Berufsleben eintreten. Unsere Spontaneität wird geringer, oftmals haben wir auch an den Wochenenden Schichtdienst. So kommt es, dass wir seltener mit unseren Freunden weggehen, und wir dadurch auch im Gesamten weniger neue Leute kennenlernen. Noch extremer ist dieser Fall, wenn für den Beruf die Stadt gewechselt wird. Denn ein Umzug in eine fremde Stadt bedeutet immer auch, dass wir dort zunächst alleine sind. Stellen wir dann fest, dass wir mit den Kollegen nicht auf einer Wellenlänge sind, fällt es uns schwer, anderweitig Kontakte zu knüpfen. Zudem muss be-

dacht werden, dass ab einem gewissen Alter viele aus dem eigenen Bekanntenkreis bereits verheiratet sind oder auch schon eine Familie gegründet haben. Die Auswahl an Singles um uns herum wird somit mit steigendem Alter geringer. Den passenden Partner zu finden fällt somit vielen schwer.

Da überrascht es nicht, dass viele Menschen sich erhoffen, online ihre große Liebe zu finden. Denn wer sich bei einer Partnervermittlung anmeldet, der bekommt täglich unheimlich viele Partnervorschläge. Doch nicht nur die große Mitgliederzahl sorgt für eine hohe Chance, dass wir vielleicht schon in relativ kurzer Zeit ein Profil entdecken, das uns zusagt. Auch die Tatsache, dass jeder der dort angemeldeten Mitglieder tatsächlich Single ist, sorgt dafür, dass bei der Partnersuche keine Zeit verschwendet wird. Denn, auch wenn es traurig klingt: Oft passiert es, dass wir uns mit einer anderen Person unheimlich gut verstehen und wir uns bereits mehrmals getroffen haben, wir dann jedoch auf einmal erfahren, dass unser Gegenüber längst vergeben ist.

Trotzdem ist natürlich auch die Partnersuche online nicht ganz einfach. Gerade die Masse an Profilen von Singles, die nach einem passenden

Partner oder einer passenden Partnerin suchen, sorgt dafür, dass wir schnell den Überblick verlieren. Dies kann dazu führen, dass wir entweder unsere Ansprüche extrem hochschrauben, so stark, dass wir beinahe schon unrealistische Anforderungen an unser Gegenüber stellen, oder aber, dass wir uns die Profile gar nicht mehr genau ansehen, weil

wir mit der großen Auswahl überfordert sind. Wer also online nach der großen Liebe Ausschau hält, darf nicht glauben, dass er schon morgen vergeben ist. Stattdessen ist es auch hier gefragt, sich beim Verfassen der Nachrichten Mühe zu geben, ausgiebig durch das Profil des anderen zu stöbern und sich genügend Zeit zu nehmen.“

Flirtcoach Horst Wenzel

HORST WENZEL VERANSTALTET MIT SEINEM TEAM FLIRTSEMINARE UND BLOGGT FÜR [DIE FLIRT UNIVERSITY](#) TÄGLICH ÜBER DIE LIEBE.

3. Setzt man die Studienergebnisse in den internationalen Vergleich gehören Deutschlands Brautpaare zu den sparsamen. **Wie sieht es Ihrer Erfahrung nach innerhalb des Landes aus? Sind die Schwaben wirklich so geizig, wie man sagt, ist die Berliner Hochzeit arm aber sexy und regnet es auf Münchner Hochzeiten ausschließlich Champagner?**

„Unsere Brautpaare kommen, sowohl aus dem internationalen Bereich, als auch aus allen Ecken Deutschlands. Wir bewerben unsere Hochzeitspauschalen nebst Beispielpreisen so, dass den Paaren, die bei uns anfragen, in der Regel bereits klar ist, dass wir uns im höheren Preisniveau bewegen. Dennoch hören wir des Öfteren, dass wir im Vergleich zur Region München/Tegernsee noch rechtgünstig sind. Als knauserig würden wir unsere Brautpaare keinesfalls bezeichnen, man ist bereit, für gute Leistung auch gutes Geld zu zahlen. Allerdings scheint es für viele eine Art sportliche Herausforderung, noch ein kleines Extra auszuhandeln – in der Nebensaison haben wir dafür auch etwas Handlungsspielraum.

Wesentliche Unterschiede in den einzelnen Regionen können wir weder bei der Gestaltung noch bei der preislichen Vorstellung ausmachen. Möglicherweise liegt das aber auch an der Location. Wer zu uns kommt, sucht meist nach einer Hochzeitsdestination in Bayern, in den Bergen, am See – hat also schon eine relativ klare Vorstellung. Das „Fein-Tuning“ wie die Dekoration, das Motto und das Essen ist dann natürlich

individuell unterschiedlich, aber Attribute wie „arm aber sexy“ oder die „Champagner-Hochzeit im Überfluss“ passen so gar nicht in den Rahmen des Riessersee Hotels.

Selbst bei der Art der Trauung ist der Trend einheitlich – am liebsten unter freiem Himmel, ganz gleich, ob das Paar nun aus den Vereinigten Staaten, aus Frankfurt oder München kommt. In der Kirche ist „out“, Standesamt ist ein notwendiges Muss, aber eine Trau-Zeremonie – ob nun kirchlich oder frei – auf der Wiese mit Bergblick ist das Nonplusultra, sogar im Winter. So verhält es sich auch mit vielen Details, Candybar und Photobooth sind „must haves“, helium-gefüllte Ballons beispielsweise ein zeitloser Klassiker, der immer wieder gefragt wird. Jeder hat den Wunsch nach einer ganz besonderen Hochzeit und irgendwie ist auch jede anders – und doch ähneln sie sich im Ablauf und in vielen Einzelpunkten. Es gibt Trendwellen, die sich – sicher auch durch das Internet und diverse Hochzeitszeitschriften – durchziehen wie ein roter Faden, ganz gleich, woher das Brautpaar kommt.

Unterschiede können wir lediglich national und international feststellen, jedoch beeinflusst der amerikanische Markt den deutschen schon sehr. Dies ist mitunter auch schwierig, denn das, was in den Staaten

„Standard“ ist und an jeder Ecke angeboten wird, ist bei uns oft schwer zu bekommen und wenn, mit großem Aufwand verbunden.“

Hochzeitsplanerin Uschi Glas

USCHI GLAS IST GELERNTHE HOTELFACHFRAU, HEUTE ASSISTENTIN DER GESCHÄFTSLEITUNG, MARKETINGBEAUFTRAGTE SOWIE CHEF-HOCHZEITSPLANERIN IM [RIESSERSEE HOTEL GARMISCH-PARTENKIRCHEN](#).

4. 75 Prozent der Befragten geben an, dass Religion nur einen untergeordneten Grund zu heiraten darstellt, dennoch haben sich fast 50 Prozent kirchlich trauen lassen. **Was könnten Gründe dafür sein, dass sich so viele Paare kirchlich trauen lassen, obwohl religiöse Gründe eher eine untergeordnete Rolle bei der Entscheidung zu heiraten spielen?**

„Diese Zahlen offenbaren einen scheinbaren Widerspruch: Wie kann es sein, dass eher weniger aus religiöser Überzeugung geheiratet wird, dass man sich aber dennoch kirchlich trauen lässt? Zunächst ist es kein Widerspruch, kein religiös geprägtes Leben zu führen und sich der Institution Kirche trotzdem traditionell verbunden zu fühlen. Die Kirche hat immer noch einen besonderen Stellenwert in unserer Gesellschaft und in der Psyche der Menschen. Mit der „Institution Kirche“ werden Begriffe verbunden wie Heimat, Familie, Verbundenheit, Geborgenheit, Sicherheit und Schutz sowie Beständigkeit. Vermutlich ist der Wunsch nach Beständigkeit und Sicherheit zurzeit größer als die Religiosität in Zahlen vermuten lässt. Und offenbar erhoffen sich viele, die sich kirchlich trauen lassen, auch den besonderen Schutz für ihre Ehe. Dies steht nun eigentlich ganz im Gegensatz zum heutigen Zeitgeist, der eher schnelllebig und unbeständig ist. Und wir wissen, dass den 2015 geschlossenen Ehen ca. 40 Prozent Scheidungen gegenüberstanden. Unsere Gesellschaft erlebt die Auflösung alter Strukturen: Wir beobachten den zunehmenden Werte-Verfall, ebenso zerfallen Familien und bilden sich wieder neu, Berufstätigkeit ist heute kein ausgesprochen si-

cherer Faktor mehr im Leben vieler Menschen, und die Globalisierung bringt zwar viel geistigen Input, aber auch viel Unüberschaubarkeit. Das verunsichert Menschen. Je größer die Verunsicherung wird, umso größer wird auch der Wunsch nach mehr Sicherheit, Beständigkeit und Geborgenheit. Kirche und Religion vermögen diese Lücke zu füllen, da „Kirche“ und ihre Rituale seit Jahrhunderten für Schutz und Geborgenheit stehen, aber auch Richtlinien geben über Gut und Böse, Richtig und Falsch. Dieses Wissen ist tief verwurzelt in vielen von uns.

Verbirgt sich hinter dem Wunsch nach einer kirchlichen Trauung aber doch mehr religiöse Verbundenheit als die Zahlen es vermuten lassen? Vielleicht spielt der Glaube eine größere Rolle im Leben vieler Menschen, als sie wirklich zugeben. Denn es gibt ja auch viel Kritik an der Kirche, an religiösen Vorgaben und Dogmen. Da drängt sich die Frage auf, ob man sich mit der Institution Kirche noch identifizieren mag. Die Kritik an der Kirche hat möglicherweise zu Kirchenaustritten geführt, die Heiratswilligen, die sich kirchlich trauen lassen, scheint das aber nicht zu stören: Sie glauben an das Gute im Menschen, also auch an

das Gute in der Kirche und hoffen auf positive Entwicklungen. Heiraten liegt ohnehin gerade im Trend. Und die kirchliche Trauung passt zum momentanen Zeitgeist: Hochzeitsplaner haben Hochkonjunktur, die Gestaltung des „schönsten Tages im Leben“ soll ganz besonders ausfallen und unvergesslich bleiben in der Erinnerung des Hochzeitspaares und seiner Gäste. Je aufwändiger umso haltbarer – könnte man meinen. Wenn das Hochzeitspaar es dann schafft, seine Ehe so zu führen, dass sie nicht ernsthaft gefährdet wird, ist die kirchliche Trauung ja auch so etwas wie eine kleine Ehe-Schule, in der noch einmal auf den Punkt gebracht wird, worauf es in einer Partnerschaft ankommt: In guten wie in schlechten Tagen zueinander zu stehen, einander zu respektieren und offen miteinander umzugehen, sich wertschätzend und loyal zu verhalten, sich zu lieben und zu ehren, einander verzeihen oder vergeben

können. Vielleicht ist es also genau das, was Paare in der kirchlichen Trauung suchen: Das Ja-Wort zum zweiten Mal, vor Gott, bekräftigen und damit auch die Zustimmung zu all diesen Punkten und das Ja, sie in dieser Ehe zu beachten. Diese vor Gott geschlossene Ehe, steht damit für die Hoffnung und den Glauben an die Beständigkeit der Ehe, und dieser sichere Hafen selbst steht unter dem speziellen Schutz der Kirche.“

Dipl.-Psych. Frau Nupnau-Herde

[FRAU CHRISTIANE NUPNAU-HERDE](#) IST DIPLOM-PSYCHOLOGIN MIT DEN SCHWERPUNKTEN PAARBERATUNG/PAARTHERAPIE, STRESSMANAGEMENT/STRESSTHERAPIE SOWIE PSYCHOTHERAPIE.

5. Die Studie zeigt, dass Frauen kritischer sind, was Tabus auf der Hochzeit angeht. **Was ist Ihre Erfahrung? Drehen Frauen im Zuge der Hochzeitsvorbereitungen wirklich durch und bleiben die Männer ganz entspannt? Oder gibt es auch den umgekehrten Fall?**

„Mit unserer Hochzeitsagentur betreuen wir Bräute, die alle schon etwas „älter“ sind, in dem Sinne, dass sie die meisten Hypes, die heute aktuell sind, ganz ignorieren. Sie surfen auch bei Pinterest oder Instagram, haben aber ihre eigene Vorstellung von der Hochzeit, die wir zusammen planen und durchführen. Meistens sind die Bräute berufstätig, zum Teil auch schon mit Kind, so dass sie schon gesettled sind, wissen was sie wollen und damit schon von Anfang an eine Ruhe in sich tragen.

Zu viel Perfektionismus bei den Hochzeitsvorbereitungen, und dann womöglich ganz auf sich alleine gestellt, kann jede Frau natürlich zu einer Bridezilla verwandeln. Es gibt nur noch das eine Thema, alle anderen Interessen sind verbannt, und spätestens, wenn die Einladungskarten von der Druckerei nicht zum vereinbarten Termin geschickt werden, die Farbnuancen doch nicht den Erwartungen entsprechen, oder der Florist mitteilen muss, dass die gewünschten Blumen zum Zeitpunkt der Hochzeit nicht lieferbar sind, werden Schreianfälle unumgänglich. Dann sollte Hilfe geholt werden; egal ob Unterstützung von der Familie, Freundinnen oder von uns als Hochzeitsplanern. Wir arbeiten mit übersichtlichen Checklisten und Ablaufplänen und versuchen so der Braut

den Rücken frei zu halten, damit sie einen kühlen Kopf bewahren kann. Und dies geht natürlich auch mit Freunden oder der Familie. Die Bereiche sollten so eingeteilt werden, dass die Personen sich damit nicht überfordert fühlen, denn sie haben im Normalfall noch einen Job oder Familie und wollen gerne mitfeiern und nicht den ganzen Tag mit Aufgaben beschäftigt sein.

Perfektionismus ist gut aber nicht alles muss perfekt sein. Ein „gut“ ist auch oftmals gut genug! AUSSER, wenn der Reißverschluss vom Hochzeitskleid am Hochzeitsmorgen klemmt, die Schneiderin vom Brautsalon angerufen wird und mitteilt, dass die Braut wohl zugenommen haben muss, anstatt vorbei zu eilen und die Braut zu retten... ja dann wird auch die chilligste Braut zur Bridezilla... wie haben wir die Braut gerettet? Ein Hoch auf die Mutter der Braut! Ihr fiel ein, dass die Nachbarin Schneiderin ist. Sie sprang ein und der Schaden konnte behoben werden!

Tabus in dem Sinne kenne ich nur, dass die Bräute teilweise Vorstellungen haben, was die Gäste tragen dürfen oder nicht. Gerade in die-

ser Woche habe ich mit einer Braut gesprochen, die in ihrer Einladung schreiben möchte, dass die Farbe Rot für alle Gäste tabu ist. Ihr ist wichtig die Farbe exklusiv für ihre Brautjungfern zu sichern. Die Männer haben wir bisher in der Tat entspannter gesehen. In all den Jahren, in denen wir die Paare begleiten durften, waren sie bei den Erstgesprächen dabei, aber lassen dann der Braut und uns freie Hand. Stopp - im

Großen und Ganzen ist es so, aber es gibt eine Ausnahme: sie drehen ein wenig durch, wenn es um die großen Jungen-Träume geht... um das Auto, in dem sie sitzen werden, wenn sie von der Kirche zur Location gebracht werden. Da haben sie ihre Vorstellungen und lassen sich selten reinreden.“

Hochzeitsplanerin Claudia Geiger

CLAUDIA GEIGER IST INHABERIN DER WEDDING PLANNER AGENTUR [FACTS & FEELINGS](#) UND BEGLEITET BRAUTPAARE BEI DER VERWIRKLICHUNG IHRER HOCHZEITSTRÄUME.

IMPRESSUM

die kartenmacherei GmbH

Friedrichshafener Straße 5

D - 82205 Gilching

Tel: +49 (0) 8143 24 19 90

E-Mail: service@kartenmacherei.de

Internet: www.kartenmacherei.de

**karten
macherei**